

Ercheinungsweise:  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:  
a) im Anzeigenteil.  
Die Seite . . . 15 Goldpfennige  
Familienanzeigen . . . Goldpfennige  
b) im Reklameteil.  
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Plathverchriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Gerechtigter für beide Teile ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:  
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.  
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Sernsprecher Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele.  
Druck und Verlag der A. Oelshäger'schen Buchdruckerei.

Nr. 153

Samstag, den 4. Juli 1925.

99. Jahrgang

## Tages-Spiegel.

Die Räumung der Städte Gelsenkirchen und Recklinghausen ist nunmehr offiziell bis zum 15. Juli zugesagt worden.

In parlamentarischen Kreisen rechnet man damit, daß die außenpolitische Aussprache im Reichstag im Einvernehmen mit der Regierung zwischen dem 15. und 18. Juli stattfindet.

Im Moskauer Prozeß gegen die deutschen Studenten Kundermann, Wolsch und Dittmar fällt das Sowjetgericht drei Todesurteile.

Deutschland hat bereits gestern einen scharfen Protest gegen das Todesurteil nach Moskau ergehen lassen. Die deutsche Regierung befürwortet keineswegs ein Gnadengesuch der deutschen Studenten, sie verlangt nur das Recht.

Der Inhalt der letzten französischen Note gibt in Kreisen der deutschen Wirtschaftsbelegierten zu starken Bedenken Anlaß. Heute findet eine Besprechung zwischen Chaumet und Trendelenburg statt, die ohne wesentlichen Einfluß auf die kommenden Entschlüsse sein wird.

Das französische Kabinett beschloß grundsätzlich die Entsendung einer Mission unter Führung Loucheurs nach Washington zur Aufnahme der Schuldverhandlungen mit Amerika.

In Tanger haben am Donnerstag umfangreiche antifranzösische Kundgebungen stattgefunden.

In Santa Barbara hat gestern ein fünftes Erdbeben stattgefunden.

Das griechische Kabinett Pangalos ist von den auswärtigen Mächten anerkannt worden.

Aus Bogota (Kolumbien) wird ein Ausbruch des Vulkanes Galeras gemeldet. Die Verbindung mit der Stadt La Florida ist abgeschnitten. Man befürchtet, daß die Stadt zerstört ist.

## Der gordische Knoten.

Der Konflikt innerhalb der Regierungskoalition beigelegt. — Der Kanzler als Vermittler. — Zurückziehung der volksparteilichen Interpellation. — Die außenpolitischen Richtlinien der Deutschen Volkspartei. — Der Sinn des Sicherheitspaktes. — Reichskabinett und Völkerbundseintritt. — Die deutsch-russischen Beziehungen. — Das Todesurteil im Moskauer Studentenprozeß. — Der englisch-russische Konflikt.

Berlin, 4. Juli. Der Konflikt, der gestern plötzlich innerhalb der Regierungskoalition ausgebrochen ist und der, wenn auch keine Bedrohung des Kabinetts, so doch eine Erschwerung seiner Arbeiten darstellt, ist rasch beigelegt worden. Beide Parteien der Rechten hatten kein sonderliches Interesse, den Streit öffentlich auszutragen, zumal auch sie in ihren Reihen nicht ganz geschlossen sind. Vor allem möchte die Deutsche Volkspartei eine öffentliche Festlegung auf die Stresemannsche Politik nach Möglichkeit vermeiden, weil über das Vertrauen zur Person hinaus dies eine außenpolitische Bindung bedeuten würde. Es war daher beiden Parteien wohl lieb, daß der Kanzler eintritt und die Interpellation der Deutschen Volkspartei als unzulässig bezeichnete. Eine Aussprache wird im Plenum trotzdem stattfinden und eventuell durch die kommunistische Interpellation hervorgerufen. Aber das ist doch etwas anderes, als wenn eine der Regierung nahestehende Partei dies getan hätte. Hierzu kommt, daß auch das Vertrauensvotum wegfallen und man sich mit der Ablehnung eines etwaigen Vertrauensvotums der Linken begnügen wird. Das ist besonders für die Deutschnationalen wichtig, weil sie sich für die Außenpolitik Stresemanns nie recht erwärmen konnten. Die Deutsche Volkspartei hat aber gestern auch Richtlinien festgelegt zur weiteren Behandlung des Sicherheitspaktes. Auch das Kabinett selbst ist sich in einer weiteren Sitzung über diese Frage schlüssig geworden, und da Herr Stresemann immerhin noch der Chef der Deutschen Volkspartei ist, so dürften die festgelegten Richtlinien nicht ganz ohne seine Beeinflussung zustande gekommen sein. Diese Richtlinien decken sich ungefähr mit dem, was wir an dieser Stelle wiederholt ausgeführt haben. Vor allem erklärt die Deutsche Volkspartei, daß das französisch-polnische Militärbündnis nicht in den Pakt einbezogen werden soll, und verlangt für die Schiedsverträge im Osten freie Hand für Deutschland. Wir können noch weitergehen und sagen, daß das sogenannte Memorandum vom 9. Februar nicht sonderlich glücklich war, weil es eine Reihe von Möglichkeiten nebeneinander aufzählte und die Ostfragen etwas zu vorzeitig in die Debatte warf. Denn Briand hat sehr geschickt daran angeknüpft und die im Memorandum aufgezählten Möglichkeiten deraekt miteinander ver-

flochten, daß sie nun eine große Gefahr für uns bilden. Dieser gordische Knoten muß durchhauen werden. Es bleibt uns gar nichts anderes übrig, denn so, wie Frankreich den Pakt in seiner Note heute auffaßt, ist er für uns keine Erleichterung, sondern eine schwere Bindung für die Zukunft. Man darf wohl annehmen, daß die deutsche, sogenannte Zwischenantwort, die voraussichtlich in 10 bis 14 Tagen erfolgen soll, ungefähr mit diesen Richtlinien übereinstimmt. Für uns ist es besser, den Pakt scheitern zu lassen, als uns für die Zukunft die Hände zu binden. Wenn erst Frankreichs bisherige Politik Schiffbruch gelitten haben wird, und das wird mit Sicherheit eintreten, dann wird es eher geneigt sein, uns entgegenzukommen. Wir verstehen darunter eine endgültige Abkehr vom Genfer Protokoll auf das der Duai d'Orsay immer noch hofft, und die Aufgabe des Sinarbeitens auf einen Dreimächtepakt. Frankreich wird dann eher auf den Boden der deutschen Vorschläge treten, die für Frankreich immer noch eine beträchtliche Verbesserung der Lage darstellen.

Wenn „Echo de Paris“ in einer Berliner Meldung behauptet, die Reichsregierung sei in ihrer Mehrheit gegen den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, so entspricht dies nicht den Tatsachen. Für den Eintritt an sich ist sie schon, aber selbstverständlich nicht für einen

Eintritt mit Bindungen, die für uns später einmal unerträglich werden müssen. Es handelt sich dabei immer um den Artikel 16, der die Teilnahme an militärischen Expeditionen und das Durchzugsrecht für andere Staaten festlegt. Auch darf natürlich die deutsche Außenpolitik unter keinen Umständen durch den Völkerbund in ihr Gegenteil verkehrt werden. Zu einer Frontstellung gegen Moskau haben wir keinen Anlaß, auch wenn das Todesurteil gegen die drei Studenten ein herausfordernder Akt ist. Die berechtigte Empörung über diesen politischen Justizmord darf uns natürlich nicht davon abhalten, die Dinge von unserem Interessensstandpunkt aus sehr nüchtern zu beurteilen. Wir haben um so weniger Verantwortung, uns gegen Rußland zu stellen, als die russisch-englischen Beziehungen geradezu auf einen Abbruch hindeuten. Man bestreitet zwar im Foreign Office, daß es schon so weit sei, man gibt aber selbst zu, daß sich diese Möglichkeit in greifbarer Form abzeichnet. Die Rede Tschscherins mit ihrer unerhüllten Kriegsandrohung wird diese Entwicklung ganz natürlich beschleunigen, auch wenn man sie in London nicht gerade ernst nimmt. Wir haben jedenfalls keine Ursache, gegen Rußland Front zu machen und uns in eine Mächtegruppierung einzureihen, die auch Briand im Senat ganz deutlich gekennzeichnet hat.

## Um die deutsche Zwischennote.

### Der voraussichtliche Inhalt.

Berlin, 4. Juli. Die deutsche Zwischennote auf die Frage des Sicherheitspaktes wird sich im Wesentlichen auf die Aufklärung der kritischen Punkte beziehen. So vor allem auf den Widerspruch, der sich zwischen den Ausführungen des englischen Außenministers Chamberlain im Unterhaus und den Darlegungen der französischen Note hinsichtlich des Vorrechts der Verträge ergeben hat. Ferner vor allem auf die Sanktionsfrage. Die Zwischennote wird aufs neue die Verhandlungsbereitschaft Deutschlands zum Ausdruck bringen und man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß sich bereits im August Gelegenheit zu mündlichen Verhandlungen über den ganzen Fragenkomplex bietet.

### England u. die deutsche Paktspolitik.

London, 4. Juli. In maßgebenden Kreisen in London herrscht gegenwärtig eine gewisse Beunruhigung, da es nicht möglich erscheint, ein klares Bild über die Entwicklung der deutschen Paktpolitik zu gewinnen. Die Berliner Berichterstatter der englischen Blätter bringen eingehende Berichte über die angebliche Stresemanntrise und folgern daraus nachteilige Rückwirkungen auf die Paktpolitik. Der Manchester Guardian betont im Gegenatz zu anderen Blättern die Möglichkeit einer Stärkung der Stellung Luthers und meint, daß die im August zu erwartenden Verhandlungen lediglich einen Meinungsaustausch über den Sinn der französischen Antwort bringen würden. Andererseits herrscht in London Nervosität wegen des angeblich von Sowjetrußland auf Deutschland ausgeübten Druckes. Man verzeichnet jedes Symbol, das als ein Beweis für eine deutsch-russische Annäherung ausgelegt werden könnte, obgleich der bisherige Verlauf der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen eine beruhigende Wirkung ausgeübt hat.

### Amerika und die Sicherheitsfrage.

#### Moralische Unterstützungspolitik.

U. Berlin, 4. Juli. Die Morgenblätter melden aus Cambridge (Massachusetts): In einer Rede bei einer hier abgehaltenen patriotischen Feier sagte Präsident Coolidge die moralische Unterstützung der Vereinigten Staaten für Sicherheitsverträge zur Erhaltung des Friedens in Europa zu. Mit diesem Versprechen verband er den Hinweis, daß man nur unter dieser Voraussetzung von Amerika eine weitere Mitarbeit an dem finanziellen Wiederaufbau der alten Welt erwarten könne. Wenn die Völker der Alten Welt einander militärisch gegenüberstünden, erklärte er, so mögen sie gegenseitige Verträge zu ihrer Sicherheit abschließen. Wenn auch Amerika sich des Eingehens politischer Verpflichtungen, an denen es kein politisches Interesse hat, enthalten wird, so werden derartige Verträge doch stets die moralische Unterstützung unserer Regierung und sicher auch den Beifall der öffentlichen Meinung finden.

### Die Zukunft des Dawesplans.

U. London, 4. Juli. Der konservative Out loak erklärt, aus der Rede Stamps in Brüssel gehe klar hervor, daß Deutschland nicht in der Lage sei, die nach dem Dawesplan vorgesehenen 2 Milliarden 500 Millionen Goldmark zu zahlen, solange nicht die ganze übrige Welt große Quantitäten deutscher Waren aufnehme. Deutschland könne nur Reparationen zahlen aus einem Exportüberschuß. Um den Dawesplan zu erfüllen, habe die Welt den doppelten Wert von den Waren von Deutschland zu übernehmen, die sie von Deutschland vor dem Kriege übernommen habe oder das vierfache des heutigen Exportes Deutschlands. Aber die Gläubigerationen, wie die Ver. Staaten, Großbritannien und Frankreich hätten bisher alles getan, um eine solche Uebernahme zu verhindern. Wenn

man seine Türen gegen die Uebernahme von deutschen Waren zuschleße, so habe man damit noch lange nicht seine eigene Industrie gerettet. Deutschland würde dadurch lediglich seinen Wettbewerb auf den neutralen Märkten verstärken, wo die Gläubigerationen sich ebenfalls im Wettbewerb finden. Die Gläubigerationen könnten nicht beide Wege beschreiten. Entweder müßten sie deutsche Waren aufnehmen oder auf Reparationen verzichten. Die wirkliche Bedeutung der Erklärungen Stamps sei, daß er als der Hauptstörer des Dawesplanes heute davon überzeugt sei, daß dieser in der beschriebenen Weise nicht ausführbar wäre.

## Räumung von Gelsenkirchen und Recklinghausen am 15. Juli.

U. Essen, 4. Juli. Der Stadt Gelsenkirchen ist von der Besatzungsbehörde offiziell mitgeteilt worden, daß bis zum 15. Juli die Stadt Gelsenkirchen von den Besatzungstruppen geräumt wird. Die gleiche Benachrichtigung ist den Gemeinden im Banntreife Gelsenkirchen zugegangen, in denen noch französische Truppen liegen. Recklinghausen soll bis zum 14. Juli von der Besatzung geräumt werden. Die Stadtverwaltung hat von der Besatzungsverwaltung ein Schreiben erhalten, daß die Feststellung der Besatzungsschäden in den einzelnen Wohnungen in den nächsten Tagen erfolgen werde. Die Uebergabe der Wohnungen an die Stadtverwaltung soll in der Zeit vom 9. bis einschließlich 14. Juli vor sich gehen.

## Marokkodebatte im franz. Senat.

Paris, 3. Juli. Im Senat fand gestern die Interpellationsdebatte über Marokko statt. Senator Cheron wies darauf hin, daß die kommunistische Propaganda gegen den Krieg in Marokko erschreckend überhand genommen habe. Die kommunistischen Abgeordneten Doriot und Marty ständen offen in den Diensten Abd el Krim. Nach einer Pause ergriff Painleve das Wort. Es sei eine Verleumdung, daß in einer einzigen Schlacht 1600 Mann gefallen seien. Tatsächlich betrügen die gesamten französischen Verluste seit Beginn des Feldzuges 400. Wir werden nichts verabsäumen, sagte Painleve, um den Angreifer zurückzutreiben, gleichzeitig aber jede Gelegenheit zur Herbeiführung eines würdevollen Friedens ergreifen. Der Friedensschluß wird zu schwierigen Verhandlungen Anlaß geben, da wir einerseits auf den Sultan von Marokko Rücksicht nehmen müssen, der uns die Aufrechterhaltung seiner Autorität übertrag, und andererseits auf Abd el Krim, der Untertan Spaniens ist. Painleve erklärte weiter, daß die Regierung scharfe Maßnahmen gegen die kommunistische Propaganda ergreifen habe, Strafverfolgungen seien im Gange. Die kommunistische Propaganda sei völlig erfolglos. Die Regierung müßte immerhin innerhalb der Grenzen der Rechtmäßigkeit bleiben, auch wenn die kommunistische Partei nicht dieselben Skrupel empfinde. In gewissen orientalischen Gegenden bestehe eine Gefahr, welche die dritte Internationale auszunutzen veruche. Europa verfinnbliche die Zivilisation. Wenn Europa den Barbaren unterliegen würde, so werde die gesamte Zivilisation zugrunde gehen. Mit Marokko verteidige Frankreich zugleich das gesamte Nordafrika. Zum Schluss gelangte eine Tagesordnung zur Annahme, in der der Senat die Erklärung der Regierung gutheißt und den Standpunkt vertrat, daß sie die militärisch-diplomatische Aktion in Marokko zu einem Abschluß bringt, der das Werk der französischen Zivilisation sicherstellt. Die Tagesordnung wurde einstimmig mit 290 Stimmen angenommen.



## Politische Uebersicht.

Die Reichsregierung bemüht sich gegenwärtig um ein Kompromiß in der Zollvorlage, bei dem ein wesentlicher Bestandteil die Befestigung der landwirtschaftlichen Mindestzölle wäre.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages nahm einen Zentrumsantrag auf Schaffung eines selbständigen Ministeriums für die besetzten Gebiete an.

Der Reichsrat nahm eine Verordnung der Reichsregierung über die gegen Polen zu ergreifenden Gegenmaßnahmen an. Die Reichsregierung beabsichtigt, die bestehenden allgemeinen Einfuhrverbote Polen gegenüber ausnahmslos durchzuführen. Dazu sollen neue gegen Polen gerichtete Einfuhrverbote für sonst einführungsfreie Waren treten. Die Kampfzölle gegenüber Polen sind folgende: Für den Doppelztr. Roggen 10 M., Gerste 10, frische Kartoffeln 5, lebende Schweine 40, Gefrierfleisch 70, Eier 25, Mehl 25, Schweinefleisch 500, Bau- und Nutzholz 30 Mark. Die Verordnung wird am 6. Juli in Kraft treten.

Die polnische Wirtschaftsdelegation hat am Ausschub in der Durchführung der deutschen Gegenmaßnahmen erwidert.

Die auswärtigen Ausschüsse der englischen Liberalen und der Arbeiterpartei im Unterhause erklären in einer Entschließung: Die Verbündeten haben einen sehr ernsten Bruch des Versailler Vertrages begangen, indem sie Deutschland vor dem 10. Januar nicht den genauen Charakter der Verletzungen erklärten und ihm Mitteilung machten, was Deutschland tun könnte, um solche Fehler gutzumachen. Die alliierte Note vom 6. Januar war so unklar, daß Deutschland gar keine Möglichkeit hatte, in Uebereinstimmung mit dem Friedensvertrag zu handeln.

Bei der Marokkodebatte im französischen Senat erklärte Painlevé, daß Frankreich nicht versäumen werde, den Angreifer zurückzutreiben, gleichzeitig aber jede Gelegenheit zur Herbeiführung eines würdevollen Friedens wahrzunehmen werde. Der Senat nahm eine Tagesordnung an, in der die Erklärung der Regierung gutgeheißen wurde.

Staatssekretär Kellog richtete an die Vertreter der Vereinigten Staaten in Paris, London und Tokio den Auftrag, sich sofort über den Standpunkt der betreffenden Regierungen bezüglich der chinesischen Frage und der Einberufung einer Konferenz zu äußern.

In London empfindet man immer deutlicher, daß England durch die chinesischen Schwierigkeiten in eine isolierte und ernste Situation geraten könne und daß England in China allein dastehe. Infolge des Vorgehens der amerikanischen Regierung in der chinesischen Krise bildet sich ein scharfer Gegensatz zwischen England und Amerika heraus.

## Politische Wochenschau.

In den letzten Tagen ist die Außenpolitik Gegenstand heftiger Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Regierungsparteien geworden. Wenn auch der auswärtige Ausschub in geheimer Sitzung tagt, über die nur ein nichtsfagendes amtliches Veröffentlichen zu werden pflegt, so ist doch soviel über die Aussprache in die Presse gedrungen, daß man klar und deutlich genug Möglichkeiten einer Krise erkennt. Sie ist an und für sich nicht akut, aber es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß gewisse Kreise der Deutschnationalen mit den Erfolgen der Partei unzufrieden nun auch die Verantwortung für die Außenpolitik, und zumal für die Verhandlungen über den Sicherheitspakt ablehnen möchten. Die äußerste Rechte sieht ihre Wünsche bisher nicht erfüllt. Sie hat in vielen Fragen nachgeben müssen, um die Koalition nicht zu sprengen und besonders schmerzlich den Zwang zum Kompromiß in der Aufwertungsfrage empfunden, der zu stürmischen Auseinandersetzungen in ihre Anhängererschaft draußen im Lande geführt hat. Dabei wird man ihr ohne weiteres zugestehen müssen, daß die Außenpolitik des Reiches in den letzten Monaten nicht sonderlich erfolgreich gewesen ist. Bisher hat jedenfalls das deutsche Angebot über die Sicherung der Rheingrenze nicht die erwartete Wirkung geübt. An das ziemlich lockere Versprechen Deutschlands, auch durch Schiedsverträge mit den Oststaaten zur Beruhigung Europas beizutragen, hat Briand angeknüpft und daraus den eigentlichen Kern der ganzen Erörterungen gemacht. Das aber bedeutet letzten Endes eine Festslegung des Reiches gerade dort, wo wir eine Revision des Versailler Vertrages erstreben.

Dazu kommt, daß die Note des Garantiekomitees für Luftfahrt neue Beschränkungen statt Erleichterungen bringt. Von einem Verständigungswillen ist hier nicht das Geringste zu spüren, und wenn das der Geist ist, der über allen weiteren Verhandlungen schweben soll, dann werden wir mit einiger Besorgnis die Entwicklung verfolgen müssen. Aber soviel Vertrauen zum Kabinett sollte man in allen Kreisen, namentlich bei den Deutschnationalen, die ja durch vier Mitglieder in der Regierung vertreten sind, haben, um nicht an einer Preisgabe wichtiger deutscher Rechte zu glauben. Es ist ganz selbstverständlich, daß man, nachdem man selbst mit einem Angebot vorgegangen ist, erst alle Möglichkeiten erschöpft, ehe man sich zu einem Abbruch entschließt. Es muß auf jeden Fall vermieden werden, daß Deutschland in den Augen der Welt wieder einmal als der Schuldige erscheint, während in Wirklichkeit lediglich die Hartnäckigkeit Frankreichs die erstrebte Befriedigung Europas gefährdet. Wir haben nicht die mindeste Ursache, Herrn Briand sein Spiel zu erleichtern. Was er will, wissen wir: Ueberwindung des Sicherheitspaktes und Rückkehr zum Genfer Protokoll. Die deutsche Politik muß daher vorsichtig sein, und eine Regierungspartei ist am meisten verpflichtet, diese Vorsicht walten zu lassen. Herr Stresemann kämpft, in dieser Frage wenigstens, nicht für seine Person, sondern für eine Sache, an deren Unterstützung jedem gelegen sein sollte.

## Amtliche Bekanntmachungen

### Hühnerpest im Oberamtsbezirk Calw.

Nachdem die Hühnerpest in Hirsau und Calw erloschen ist, werden die vom Oberamt Calw am 3. und 9. Juni d. J. getroffenen Maßnahmen aufgehoben.

In Kraft bleiben jedoch die durch oberamtliche Bekanntmachung vom 27. Mai d. J. im Calwer Tagblatt 1925 Nr. 122 veröffentlichten Anordnungen des Ministeriums des Innern vom 23. Mai 1925 betr. Verbot des im Umherziehen erfolgenden Handels mit Geflügel (St. Anz. 1925 Nr. 120).

Calw, den 2. Juli 1925.

Oberamt: Rippmann.

Es ist gewiß richtig, daß auch wirtschaftspolitisch die Entwicklung nicht ganz im Sinne der Deutschnationalen verläuft. Wenn der Zolltarif wie jetzt anzunehmen ist, doch noch vor den Ferien zum Gesetz erhoben wird, werden ihre äußersten Wünsche unerfüllt bleiben. Das ist aber unvermeidlich. Fragen, die über die Zukunft der Nation entscheiden, können nur durch sorgfames Abwägen der gegeneinander laufenden Interessen gelöst werden. Jede einseitige Regelung birgt Gefahren für die Gesamtheit in sich. Daß der Zolltarif erledigt wird, entspricht einer Notwendigkeit, da wir dieses Instrument für die Handelsvertragsverhandlungen unbedingt und zwar sofort brauchen. Wir kommen ohnedies in unseren Besprechungen mit Frankreich nicht recht vom Fleck und dürfen das Fehlen eines Zolltarifes ihnen nicht noch als Vorwand für ihre Verschleppungstaktik gleichsam an die Hand geben. Es genügt völlig, daß wir uns im Zollkriege bereits mit Polen befinden.

Auch unsere Lage Rußland gegenüber hat sich zweifellos verschlechtert. Daß man uns in Moskau die Verhandlungen über den Westpakt verargt, muß ertragen werden. Eine östliche Orientierung kommt nicht in Frage, solange der Bolschewismus das Wesentliche für die Sowjets ist. Dem Gedanken der Weltrevolution wird aber noch immer alles übrige untergeordnet, und der Prozeß gegen die deutschen Studenten, der mit Recht halbamtlich von Berlin aus als eine Komödie bezeichnet wurde, beweist, wie schwierig es ist, mit Moskau in guten Beziehungen zu bleiben. Man wird auf deutscher Seite jedenfalls sich derartige Herausforderungen nicht bieten lassen, darin ist die gesamte öffentliche Meinung einig, auch wenn die Folgen politischer Art nicht gerade angenehm sein dürften.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 4. Juli 1925.

Zum Sonntag.

Sonntag! Nun will ich mir die Stube schmücken, einen frischen Blumenstrauß auf den Tisch stellen, meine Lieblingsbilder mit Grün umranken und mein fröhlichstes Sommerkleid anlegen. Der Sonntag soll meine Freude an mir haben, wie ich mich an ihm freue. Aber ich gedenke auch des Wortes eines deutschen Meisters: „Man kann sich selbst von innen schmücken“. Die Glocken, die jetzt anheben zu läuten, rufen mir zu: laß dich von innen schmücken! Die Bücher dort auf dem Wandbrett sagen mir's ins Ohr: man kann sich selbst von innen schmücken. Und von meinen Wildern bliden mich Augen an, aus denen der innere Schmutz leuchtet. Ja, ich weiß, was den Sonntag ausmacht: ich will mich selbst von innen schmücken. Dann erst zieht die volle Freude ein. P. St.

Dienstnachricht.

Regierungsassessor Dr. Heinrich Merk beim Oberamt Nagold wurde die Amtmannstelle beim Oberamt Calw übertragen.

Auszeichnung bei einem Wettbewerb.

Anlässlich des 25jährigen Bestehens der Zeitschrift „Der Süddeutsche Möbel- und Baugeschäftler“ wurde zur Erlangung neuer Entwürfe für die Möbel je eines zeitgemäßen Schlaf- und Wohnzimmer zur Beteiligung an einem Wettbewerb eingeladen. 117 Entwürfe gingen ein. Von dem unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Pantof an der Kunstgewerbeschule in Stuttgart zusammengetretenen Preisgericht wurde dem Gewerbeschulreferendar, Dipl.-Ing. Wöhr an der Gewerbeschule in Calw für seinen unter dem Kennwort „Einfach und gebiegen“ eingegangenen Entwurf der 2. Preis zuerkannt.

Neue und alte Amtsbezeichnungen.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Nachdem die 13. Aenderung des Befoldungsgesetzes für Württemberg vom 22. Juni 1925 in Kraft getreten ist, hat das Staatsministerium beschlossen, die vor Inkrafttreten dieser Aenderung ernannten planmäßigen Beamten, deren Amtsbezeichnungen geändert worden sind, zu ermächtigen, neben ihren neuen Amtsbezeichnungen die bisherigen Amtsbezeichnungen weiterzuführen.

Gastspiel des Erdmann-Theaters.

Auf das Gastspiel des Erdmann-Theaters, welches am nächsten Montag und Dienstag stattfindet, sei noch besonders hingewiesen. Direktor Erdmann, welcher am 4. Juni seinen 70. Geburtstag feierte, kann auf eine 38jährige Direktionführung zurückblicken und zählt zu den ältesten Direktoren Deutschlands. Seit vielen Jahren leitete er die Theater in Ravensburg, Söppingen, Heidenheim, Gmünd, Ulm, Neuulm. Zwei gutbesuchte Häuser wären der Direktion zu wünschen.

Die Werbefahrt des Handels- und Gewerbevereins Calw.

In der Besprechung in Würzburg, worüber in No. 151 des „C. L.“ berichtet wurde, ist der Name des Herrn Schultzeisen von Würzburg versehentlich unrichtig angegeben worden. Es muß natürlich heißen Schultzeiß W u r t h a r d t nicht Frommer Vom Calwer Schlachthaus.

Im Monat Juni wurden im Calwer Schlachthaus geschlachtet: 14 Ochsen, 10 Rinder, 5 Ferkel, 7 Kühe, 122 Kälber, 141 Schweine, 9 Schafe und 1 Ziege.

\*

Wetter für Sonntag und Montag.

Der Luftdruck über Süddeutschland geht stark zurück. Der Hochdruck liegt jetzt im Nordosten, während sich über Mittel-

europa Tiefdruckgebiete entwickeln. Für Sonntag und Montag ist demnach mehrfach bedecktes, zu Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

\*

(S. B.) Pforzheim, 3. Juli. Gestern wurden die sämtlichen Tiefbaubetriebe geschlossen, weil man im Baugewerbe bis jetzt keine Einigung erzielen konnte. Durch die Schließung werden etwa 400 Arbeiter betroffen. Die im Gang befindlichen Straßenarbeiten liegen infolgedessen bis auf weiteres still. Im übrigen geht der Bauarbeiterstreik unverändert weiter.

(S. B.) Wildbad, 3. Juli. Zum Besuch der zur Zeit hier weilenden Kaiserin Hermine trafen am Dienstag Großherzog Friedrich von Baden, am Mittwoch Herzog Albrecht von Württemberg hier ein.

(S. B.) Ulmbach, Oberamt Eßlingen, 3. Juli. Heute abend um 7.30 Uhr brach in der Farben- und Lackfabrik ein Brand aus. Aus unaufgeklärter Ursache hatte aus dem Herd das Feuer in einen Dalkessel geschlagen und sofort einen großen Lagerstuppen, in dem sich zahlreiche Fässer befanden, in Brand gesteckt. Das Feuer griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß die Feuerwehren aus Stuttgart, Cannstatt, Eßlingen und Obertürkheim zur Hilfe herbeigerufen werden mußten. Der Stuppen ist mit sämtlichen darin lagernden Fässern verbrannt. Auch der hintere Teil des Wohnhauses war vom Feuer ergriffen worden, doch gelang es, das Wohnhaus noch zu retten. Auch sämtliche Gartenbäume sind verbrannt. Der Schaden ist ziemlich bedeutend.

(S. B.) Tübingen, 3. Juli. Gestern abend wollte der Pazifist Dr. Gumbel in einer Gewerkschaftsversammlung über Deutschland u. Frankreich sprechen. Zahlreiche Studenten folgten schon vor Beginn der Versammlung auf der Straße das Ehrhardt-Lied und die Nacht am Rhein. Als die Versammlung beginnen sollte, wurde sie durch lärmende Kundgebungen gestört. Professor Wildbrandt suchte vergebens zu beruhigen und zu vermitteln. Die Polizei räumte den Saal und der leitende Polizeibeamte gab den Rat, die Versammlung außerhalb Tübingens abzuhalten. Man zog dann nach Lustnau, aber auch hier wurde die Versammlung durch lärmende Kundgebungen unmöglich gemacht. Nach der „Schwäb. Tagwacht“ wurde das Versammlungsort mit Pflastersteinen bombardiert. Fensterscheiben zersplitterten, Menschen und Gegenstände beschädigt. Da das Lokal nur einen schmalen Ausgang hatte, war es unmöglich, ins Freie zu kommen. Wer hinaus wollte, wurde mit Steinen beworfen. Es gab eine Anzahl Verletzte. Keutlinger Reichsbannerleute, die in der Versammlung waren, ergriffen einige Studenten und übergaben sie, nachdem ihnen anscheinend übel mitgespielt worden war, der Polizei, die sie gefesselt abführten. Die Feuerwehr von Lustnau wurde alarmiert und als dann Reichswehr von Tübingen anrückte, hörte die Belagerung auf.

(S. B.) Billingen i. B., 3. Juli. Einen schauerlichen Fund machte ein Mann aus Kirchdorf in dem Eibenwald zwischen Reibheim und Ueberauchen. Im Gebüsch lag dort das skelettierte Skelett eines 30—40 jährigen Mannes, daneben eine verrostete Mehrladepistole. Nach dem ärztlichen Befund dürfte die Leiche bereits 1—2 Jahre an Ort und Stelle gelegen sein. In der rechten Schädeldecke befindet sich eine Schußöffnung. Die Identifizierung des Toten war bis jetzt nicht möglich, da auch keine Papiere gefunden wurden.

(S. B.) Aus Baden, 3. Juli. Die vielen Bemühungen des badischen Verkehrsverbandes um die Wiedereinführung des im Frieden so beliebten Kilometerbestes scheitern nach den neuesten Nachrichten nun doch von Erfolg gekrönt zu sein. Die Reichszentrale für deutsche Verkehrsverbände erfährt auf eine Anfrage bei der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft, daß man an dieser Stelle der Forderung nach dem Kilometerbest nicht ablehnend gegenüberstehe. Gegenwärtig sind die amtlichen Stellen damit beschäftigt, zu untersuchen, ob bei häufigeren Reisen Rabatte eingeräumt werden können oder auch bei gelegentlichen Reisen über längere Strecken. Da die Prüfung noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird, kann zur Zeit noch keine Entscheidung gefällt werden.

(S. B.) Konstanz, 3. Juli. Die Bemühungen, die strengen Sperrvorschriften im kleinen Grenzverkehr so nach und nach zu beseitigen, haben Erfolg. Seit letzten Samstag ist die Sperrkette für den Straßenverkehr auch auf der deutschen Seite beseitigt. Nur bei starkem Verkehr wird sie nicht nur hier, sondern auch auf Schweizer Seite zur weiteren Kontrolle benutzt. Von diesem Monat ab soll auch der gegenseitige Anerkennungsvermerk wegfallen. Wenn die umlaufenden Gerüchte sich bestätigen, so dürften noch im Herbst dieses Jahres sämtliche vorhandene Sperrvorschriften beseitigt werden, wodurch der freidenkmäßige Zustand wieder hergestellt sein würde.

## Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefkurse.

1 holl. Gulden	1685,1
1 franz. Franken	1961,7
1 schweiz. Franken	816,0

Börsenbericht.

(S. B.) Stuttgart, 3. Juli. Die Mattigkeit der Börse hied heute an und es gab größere Kursrückgänge.

Neue Konkurse und Geschäftsaufsicht.

(S. B.) Stuttgart, 2. Juli. Konkurse: O. H. G. Hof. Hüls in Heilbronn; Fa. Eisele und Theurer, Luchhandlung, Konfektion und Maßgeschäft in Stuttgart; Fa. Adolf Kreis u. Co Holzhandlung in Tübingen; August Weiser sen., Del- u. Fettwarenhandel in Ulm; Hof. Ruck, Spielwarenfabrikant in Stuttgart. Geschäftsaufsicht: Fa. Dr. Karl Schweizer, Nahrungsmittelwerk A. G. in Eßlingen.

Infolge Betriebsstörung, hervorgerufen durch den Umbau unseres Betriebes, ist es uns heute nicht möglich, die Marktberichte zu veröffentlichen.

Die Redaktion.



### Wasserverbrauch.

Die Einwohnerschaft wird in Anbetracht der anhaltenden Trockenheit ersucht, mit dem Verbrauch von Wasser sparsam umzugehen, jedenfalls eine unnütze Vergeudung von Wasser zu vermeiden.

Calw, den 3. Juli 1925.

Stadtschultheißenamt: Göhner.

### Vieh- und Schweinemarkt in Calw.

Die Abhaltung des am 8. Juli in Calw fälligen Vieh- und Schweinemarkts wird vorbehaltlich der Nichtausbreitung der Maul- und Klauenseuche unter folgenden Bedingungen gestattet:

1. Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten dürfen Tiere nicht zugeführt werden.
  2. Personen aus Sperrbezirken dürfen den Markt nicht besuchen.
  3. Händlervieh und -Schweine, die von verseuchten Oberämtern bezw. Bezirksämtern kommen, werden zum Markt nicht zugelassen und sind von den Ortspolizeibehörden auf Grund des § 171 Ziff. 1 des Ausführungsgesetzes zum Viehseuchengesetz auf die Dauer von 5 Tagen unter polizeiliche Beobachtung zu stellen. Die Händler haben deshalb nachzuweisen, daß ihre zu Markt gebrachten Tiere aus einem nicht verseuchten Oberamt bezw. Bezirksamt kommen.
  4. Für alle zum Markt gebrachten Tiere sind Ursprungszeugnisse der Ortspolizeibehörde beizubringen; Tiere für welche Ursprungszeugnisse nicht beigebracht sind, werden zurückgewiesen.
  5. Viehhändler haben amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse beizubringen.
  6. Alle zum Markt gebrachten Tiere müssen vor dem Auftrieb durch den beamteten Tierarzt untersucht werden. Vor dieser Untersuchung und außerhalb des Marktplatzes darf kein Handel, d. h. kein Fellbieten, kein An- und Verkauf von Tieren stattfinden.
  7. Händlern und Treibern ist der Zutritt zu dem Markt nur in sauberer Kleidung gestattet.
  8. Der Markt darf nicht vor 8 Uhr vormittags beginnen. Nichteinhaltung dieser Vorschriften wird bestraft. Zuwiderhandelnde werden außerdem vom Markt gewiesen.
- Die Ortspolizeibehörden werden ersucht, diese Marktordnungen ortsüblich bekannt zu machen.
- Calw, den 2. Juli 1925.
- Oberamt: Rippmann.

### Oberkollwangen.

### Das Beerenjammeln

in den hiesigen Waldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten. Gemeinderat.

### Schmieh.

Das Sammeln v. Heidelbeeren in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten. Gemeinderat.

### Würzbach.

Das Sammeln von Beeren aller Art, in den hiesigen Gemeinewaldungen ist von Auswärtigen bei Strafe verboten. Gemeinderat.

### Zwerenberg.

Das Sammeln von Beeren jeder Art auf hiesiger Markung ist für Auswärtige bei Strafe verboten. Bei Zuwiderhandlung werden die Beeren abgenommen. Gemeinderat.

**Herde Defen**  
**Waschkessel**  
**Irdenes Geschirr**  
**Steingut**

**Wilh. Weiß, Hafnermeister.**  
Einen gutenhaltenden  
**Koch- und Backherd**  
hat im Auftrag zu verkaufen  
der Obige.



**Zwei Lederklubstessel**  
(Gelegenheitskauf)  
sehr billig abzugeben

**Hans Ballmann,**  
Tapeziermeister, Lederstraße.



**Einmachzeit**  
Feinste  
**Waghäusler**  
und  
**Frankenthaler**

**Zucker**  
Weineffig  
Esdragoneffig  
Essigessenz  
Salicyl-  
Pergament-  
Papier  
Detters Salicyl  
Sämtl. Gewürze  
Anseß-  
Branntwein



**Prima Italienscher**  
**Rot- und**  
**Weißwein**  
offen per Liter 1.30 M  
Flasche M 1.50.

**H. Röhm, Marktplatz.**

**Mostrosinen**  
in Sach, süß, groß per Str.  
von M 29.50 ab, empfiehlt  
**Carl Straile,**  
Althengstett.

Zirka 2000 Stück alte  
**Dachziegel**  
hat zu verkaufen  
**Eugen Widmann,**  
Gipsermeister.



**Salmiak-  
Temperin-  
Seifenpulver**  
Beste  
u. billigste  
Wäsche-  
Reinigungsmittel  
Spart Zeit,  
Geld u. Mühe.  
Inhalt 1 Pfund  
**33% Seifengehalt**

Einen gutenhaltenden  
**Hausbadofen**  
verkauft wegen Platzmangel  
**Franz Staudter,**  
Altburg.

**Luftkurort Hirsau.**  
Morgen Sonntag, den 5. Juli  
abends 8-10 Uhr  
**Kurkonzert**

**Sonntag, den 5. Juli 1925**  
Anlässlich der Vertreterversammlung in Altburg, Beginn 2 Uhr



**Wettspiele**  
zwischen den Nichtverbands-  
vereinen der Umgebung.

**1. Fußballklub Altburg.**

**Einladung**  
auf morgen Sonntag zum

**Jugendturntag**

**des Turnverein**  
**Simmozheim**

verbunden mit Preis-  
turnen und Langstreckenlauf usw.  
Für Unterhaltung und Bewirtung ist bestens  
gepflegt.

Abends Tanz im Lokal.  
Der Turnrat.

**Neuhengstett.**  
Wegen Umstellung meines Ladengeschäftes halte ich  
von Montag, d. 6. bis Mittwoch, d. 8. Juli

**Totalausverkauf**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Für Wirte und Wiederverkäufer  
einige Post. Zigarren u. Zigaretten

Kolonialwaren Kurzwaren  
Küchengeschirr, Porzellan und Email.

Kauflehaber ladet freundlich ein  
**Heinrich Anasse.**

**Mitteilungen**  
**Postkarten**  
liefert rasch und billig die  
**Tagblatt-Druckerei.**

**Eine starke**  
**Dengel-**  
**maschine**  
verkauft  
Lörcher, Speßhardt.

**Agentenbach.**  
Einen gutenhaltenden  
**Langholz-**  
**wagen**  
verkauft  
Jakob Kentschler.

**Schreibmaschinen-**  
**Reparaturen**  
**G. Köbele Nagold**  
Fernsprecher 126.

**Autovermietung**  
für Vergnügungs-  
und Gesellschafts-  
Touren  
**Morof, zum Rappen**  
Calw. Fernsprecher 64.

**Obereckwangen.**  
Eine hochträgliche

**Kalbin**  
setzt dem Verkauf aus.  
**Ulrich Lörcher,**  
Baumwart.

**Arbeitsamt Calw**  
(Deffentlicher  
Arbeitsnachweis)  
Fernspr. 174 Bahnhofsstr. 626

**Dr. Schleich**  
hat seine Tätigkeit  
wieder aufgenommen.  
Sprechstunden 11-1 Uhr.

**Spez.-Arzt für Kehlkopf, Nase, Ohr**

**Dr. Weiss, Stuttgart**  
Gartenstr. 50 R.-N. 23 365  
zurück.

**Zur Einmachzeit**  
empfehle bei billigsten Preisen:

Eindunstgläser, Honiggläser,  
Seleegläser, Dunstflaschen,  
Einmachgläser offen, Einmachtopfe,  
Eindunstapparate, Pergamentpapier.

**Carl Stüber, Biergasse.**

**Der**  
**Raninchenzüchterverein Calw**  
macht am Sonntag, den 5. Juli  
einen



**Ausflug**  
über Hof Waldeck nach Kohlers-  
tal zu Mitglied Wiedmaier, nachher gemütliches Bel-  
sammeln im Gasthaus z. „Schiff“.  
Treffpunkt 1/2 Uhr beim Adler.

**Der Vorstand.**  
NB. Für musikalische Unterhaltung ist bestens gesorgt

**Bad Liebenzell.**  
Von ledigem Herrn gef.  
alters wird auf voraussicht-  
lich längere Zeit gut

**möbl. Zimmer**  
in schöner Lage ab Anfang  
nächster Woche  
zu mieten gesucht.

Gest. Angebote mit Preis  
einschließlich Frühlück unter  
W. S. 52 an die Geschäfts-  
stelle ds. Bl.

**Gesucht werden:**  
a. Männliche Personen:

6 Viehhütterer und Melker  
1 zweiter Dienstknecht  
3 Langholzfuhrleute  
14 14-25jähr. Dienstknechte  
8 18-25jähr. Pferdeknecchte  
1 landw. Wochenlöhner  
1 Bauhölzer  
1 Jungschmied  
1 Kupferschmied  
1 Elektro-Mechaniker  
2 Elektro-Monteur  
1 selbst. Tapezier  
1 22-30jähr. Wagner  
1 Kistenmacher  
1 Holzdreher auf Holzle-  
menscheiben  
2 17-20jähr. Bäcker  
1 Kleintüchschneider  
1 Maurer  
2 Gipser  
2 Zimmerleute,  
6 Maler

b) Weibliche Personen:  
16 Mägde f. Landwirtschaft  
2 Kindermädchen aufs Land  
1 Haushälterin aufs Land  
1 Poliseulenlehnmädchen  
1 Brünseulenlehnmädchen  
2 Strickerinnen (werden ein-  
geleert)  
mehrere 14-30jähr. Mädchen  
für Spinnerei  
1 gel. Sortiererin  
2 perf. Hotelzimmermädchen  
5 Köchinnen  
1 Beköcherin  
16 Küchenmädchen  
2 Hausmädchen, die servieren  
können  
2 Privatzimmermädchen  
20 Mädchen, die schon ge-  
dienet haben  
5 Kaufmädchen  
1 Verkäuferin für Weiß- und  
Wollwaren, muß nähen  
können und solchen Posten  
schon versehen haben  
1 Bürolehnmädchen

c) Lehrlinge für ver-  
schiedene Berufe.  
Näheres  
**Arbeitsamt Calw**  
(Deffentlicher  
Arbeitsnachweis)  
Fernspr. 174 Bahnhofsstr. 626

**Wie**  
**Apfelmost!**  
**Haustrunk**  
**Heinen's**  
**Mostextract**  
altbewährt, gesund  
und billig.  
Herstellg. ca 10 Pf. Lit.  
Überall zu haben.

**Allein-Hersteller:**  
**Anton Heinen,**  
Pforzheim.

**Oberkollwangen.**  
Eine hochträgliche

**Kalbin**  
setzt dem Verkauf aus.  
**Ulrich Lörcher,**  
Baumwart.

**Arbeitsamt Calw**  
(Deffentlicher  
Arbeitsnachweis)  
Fernspr. 174 Bahnhofsstr. 626



### Stadtgemeinde Calw.

Bei guter Witterung findet am morgigen  
**Sonntag, den 5. Juli ds. Js.,**  
von vormittags 11—12 Uhr

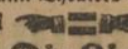
### Promenadensonert im Stadtgarten

statt. Eintrittspreis 30 Pfg., Kinder frei.  
Eingang von der Salzgasse aus.

Die Panoramastraße und der Lärchenweg bleiben  
über die Dauer des Konzerts für den  
Durchgangsverkehr gesperrt.  
Calw, den 4. Juli 1925.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

### „Badischer Hof“.

Gastspiel d. Erdmann-Theaters Montag, den 6. Juli  
Anfang 8 1/2 Uhr!  Neueste Operette

### „Pst! Pst! Die Liebe kommt“

Operette in 3 Akten von R. Hahn.

Dienstag, den 7. Juli, Anfang 8 1/2 Uhr

### „Die Czardassürstin“

Operette in 3 Akten von Kalmann. Spielleiter:  
E. Erdmann, Musikalische Leitung: Kapellmeister  
Heinz Dffinger. Preise der Plätze: I. Platz M. 3.—,  
II. Platz M. 2.—, III. Platz M. 1.—. Vorverkauf  
der Karten in der Buchhandlung Kirchherr.



Aus Anlaß der am 11.—12. Juli statt-  
findenden **Hauptversammlung des**  
**Württ. Schwarzwaldbundes** hat der  
Calwer Bezirksverein zahlreiche Festgäste  
unterzubringen. Es wird gebeten  
**verfügbare Betten gefl. anmelden zu wollen**  
in der Buchhandlung **Paul Dipp, Calw.**  
Der **Festauschuß des Schwarzwaldbundes**  
Calw.

## Düten und Beutel

in sämtlichen Größen  
und Ausführungen empfiehlt

**Friedrich Häubler, Papierhandlung,**  
Calw an der Nikolausbrücke.



**Ohne  
Notenkennntnis**  
spielen Sie sofort Har-  
monium, wenn Sie ein  
Liebmann Harmonium  
kaufen od. einen Spiel-  
apparat zu Ihrem Har-  
monium bestellen.  
Tausende im Gebrauch.  
Verlangen Sie Kataloge  
von **Rich. Curth,**  
Pforzheim Nr. 6.  
Zahlungserleichterun-  
gen werden gewährt.

## Fahrris-Versteigerung.

Im Auftrag bringe ich am Mittwoch, den 8. Juli  
(Sahrmarkt) von morgens 9 Uhr an im Hause des  
Bäckermesters **Niethammer** folgendes zum Verkauf:

2 Kästen, 2 Bettladen mit Koff,  
1 Küchenkasten, 1 Sopha, 2 Polster-  
sessel, 1 runden Tisch u. einiges Küchen-  
geschirr.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtiinventierer: **Entenmann.**

## Fahrris-Versteigerung.

Im Auftrag bringe ich am Mittwoch, den 8. Juli  
(Sahrmarkt) von mittags 2 Uhr an im Hause der  
Ledersstraße 161 folgendes zum Verkauf:

3 vollst. Betten, 4 Sessel, 2 Polster-  
sessel, 1 Koffen, 1 Tisch, Kästle, Nacht-  
tische und 1 Kommode.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtiinventierer: **Entenmann.**

**Senden deutsche Zeitungen ins Ausland!**

## Bad Liebenzell.

### Unterhaltungsprogramm

der Städt. Kurverwaltung  
für die Zeit vom 5. Juli — 11. Juli 1925.

**Sonntag, den 5. Juli:** Nachmittags von 4—6 Uhr in den städt. Kuranlagen:  
Konzert der Schwäbischen Liedergruppe  
unter Leitung von **Carl Kromer** aus  
Stuttgart u. Mitwirkung der Kurkapelle

**Montag, den 6. Juli:** Nachmittags von 3/4—6 1/4 Uhr: Kur-Konzert

**Dienstag, den 7. Juli:** Nachmittags von 3/4—6 1/4 Uhr: Kur-Konzert

**Mittwoch, den 8. Juli:** Nachmitt. von 4—6 Uhr im Kurfaal: Tanz—Tee

**Donnerstag, d. 9. Juli:** Nachmittags von 3/4—6 1/4 Uhr: Kur-Konzert

**Freitag, den 10. Juli:** Nachmittags von 3/4—6 1/4 Uhr: Kur-Konzert

Abends 8 1/2 Uhr im Kurfaal: Erstes Gastspiel

des Landeskurtheaters in Wildbad:

„Die Frau ohne Kuß“, Operette in 3 Akten

von **Kessler**, Musik von **Kollo**

**Samstag, den 11. Juli:** Nachmittags von 3/4—6 1/4 Uhr: Kur-Konzert

Abends 8 Uhr im Kurfaal: Tanz-Abend

unter Leitung der Tanzlehrerin **Frau**

**Helene Wittmann** aus Stuttgart.

Dunkler Anzug für Herren erwünscht.

**Voranzeige:**

**Sonntag, den 12. Juli:** Vormittags von 11—12 Uhr und nachmittags

von 4—6 Uhr in den städt. Kuranlagen: Kon-

zert der **Orchester-Gesellschaft Stuttgart**

unter Leitung von **Herrn Kammermusiker**

**Otto Töpfer** aus Stuttgart.

Abends 8 1/2 Uhr im Kurfaal: **Lieder-Abend**

von **Rose Köfner**, Konzertsängerin aus

Stuttgart.



**Fleiß, Sparsamkeit und Selbstvertrau'n**  
halfen dieses Haus erbau'n.  
Spare auch du hierzu bei der  
**Oberamtsparkasse Calw.**



Kein Wunder, wenn  
die Männer lachen  
Und so vergnügte  
Mienen machen:  
Sie alle haben  
einen Schab,  
Und dieser heißt  
**Ruf's Mostansatz.**

Zur Herstellung von  
100 l Hastrunk kosten  
**Ruf's Heidelbeeren** mit  
Zutaten Mk. 5.50, **Ruf's**  
**Mostansatz** mit Heidel-  
beerusatz Mk. 4.50.  
**Ruffina**, **Ruf's** getrocknete  
**Aepfel** M. 4.50, **Apfeina**  
**Ruf's** Mostansatz mit  
**Apfelsatz** M. 3.50 mit  
Säbstoff 30 Pfg. mehr, in  
Portionen zu 100 Liter.  
Taus. Anerkennungen.

**ROBERT RUF,**  
Heidelbeer-Versand,  
**Ettlingen.**

Verkaufsstellen:  
Fr. Lamparter, Calw;  
Jak. Graeber, Gochin-  
gen; G. Widmaier,  
Ostelsheim.

### Metalleiten

Stahlmatr., Kinderbett, dir.  
an Private. Katal. 46 S. frei.  
Eisenmöbelfabrik Suhl Thür.



### Fahrräder

beste Fabrikate  
von Mk. 108.— ab  
(solange Vorrat)

### Fahrradmäntel

von Mk. 3.90 ab

### Fahrradschläuche

von 90 Pfg. ab  
empfiehlt

**Carl Straile,**

**Althengstett.**

### Haarspannen

repariert  
**S. Obermatt, Feiler.**

### Sport-u. Kinder- Wagen, Kinder- Stühle, Korb- Möbel

in schön. Auswahl empfiehlt

### Otto Weiber

Sattler- und Polstergeschäft  
— Kronengasse —

### Das Beste für Kinder

von 1/2 Jahr ab, ist mein

### Zwieback-

### Kindermehl

hauptsächlich in der heißen  
Jahreszeit und bei Ernäh-  
rungsstörungen

**Eug. Hayb, Conditorei**

### Blagarbeiter- Gesund.

Für meinen Rundholzplatz  
suche ich einen tüchtigen Ar-  
beiter, der in diesem Fach  
bewandert ist für dauernde  
Beschäftigung.

**August Feiler**

Dampfsäge- u. Hobelwerk,  
Pforzheim-Brödingen  
Kelterstraße 24, Tel. 2864.

## Bad Liebenzell.

Sonntag, 5. Juli 1925  
nachmittags von 4—6 Uhr  
in den Städtischen Kuranlagen

# Konzert

von

**Carl Kromer's**  
**Schwäb. Liedergruppe.**

Städt. Kurverwaltung.

Beziehen Sie sich auf dieses Inserat!

## Möbel

**Ausnahme-Angebot**  
für Verlobte

**In Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmern**

**Preiswerte Einzeilmöbel!**

Eichene Büfets 190—380 Mk., Auszugtische 65 bis  
120 Mk., Stühle 6—30 Mk., Schreibtische 90 bis  
140 Mk., Bücherschränke 95—280 Mk., Küchen-  
büfets 65—150 Mk., Kleiderschränke 35—85 Mk.,  
Waschkommoden 45—75 Mk., Flurgarderoben von  
35 Mark an

**Metallbetten, Weisslackmöbel**  
**Patentmatratzen u. Wollmatratzen,**  
**Divans und Chaiselongues**  
in großer Auswahl

**Friedrich Niethammer,**  
**Stuttgart, Rotebühlstr. 45**

Streng diskrete günstige Zahlungs-  
erleichterung.

Beziehen Sie sich auf dieses Inserat.

## Reichert.

Spazierstöcke  
Schirme  
Aluminiumartikel  
Isolierflaschen  
Halten kalt und heiß,  
Ohne Feuer, ohne Eis.

Beste Bezugsquelle  
für praktische Geschenke!

Sch nehme einige

## Schleifer- und Silber- schmiedelehrlinge

Lehrzeit:

Schleiferlehrlinge von 14—17 Jahren 2 Jahre,  
Schleiferlehrlinge von 18 Jahren an 1 Jahr,  
Silberschmiedelehrlinge 3 Jahre.

**Robert Ungerer, Sil. Hirsau am Bahnhof**

Für 1. August wird  
fleißiges

## Mädchen

für Küche- und Zim-  
merarbeit bei hohem  
Lohn gesucht

### Neue Handelsschule

Jüngerer

### Maschinen- schlosser

sowie jüngerer

### Hilfsarbeiter

gesucht.

**Harry a Wengen**

**Salmühle.**

## Einmach- tabletten

## Salzyl- säure

## Pergament- papier

## Gummi- ringe

## Korke

**Ritter-Drogerie**

Calw.

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“!